

Mehr als ein Friedhofsbuch

Das Gelände des Friedhof Bergstraße in Berlin-Steglitz kannte man früher als „Rauhe Berge“. Dort ist in den letzten hundert Jahren viel geschehen. Selbst alteingesessene Steglitzer dürften in diesem Buch die eine oder andere Überraschung finden: Wer weiß beispielsweise heute noch, dass Otto Lilienthal auch auf den „Rauhen Bergen“ erste Flugversuche unternahm, dass an der Stelle des Wasserturms früher ein Luftbad lag, dass Ernst Lubitsch am Fuße des Wasserturms in einem imposanten Freilichtstudio mit 30 Meter hohen Kulissen Filme drehte oder dass die Bismarckstraße seinerzeit von einer Kleinhaussiedlung gesäumt wurde?

Texte und Fotos dieses Buches lassen die Geschichte des Friedhofs und zahlreiche Kurzportraits das Leben von mehr als 130 Persönlichkeiten, die hier begraben sind, Revue passieren – darunter Carl Albrecht, Gottlieb Berlinicke, Freiherr von Hünefeld, Walter Leistikow und Franz Mehring. 25 Straßen oder Plätze, vor allem im Steglitzer Raum, sind nach Persönlichkeiten benannt, die auf dem Friedhof Bergstraße ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Die Geschichte des Wasserturms und eine Begegnung mit der Kinderstube der Turmfalken unter seiner Kuppel runden den Band ab. Zahlreiche Abbildungen, viele aus den Privatarchiven der Autoren und dem Archiv des Heimatverein Steglitz, machen die Lektüre nicht nur lesenswert, sondern auch sehenswert.

136 Seiten

Hardcover

Format 17 x 24 cm

ISBN:

978-3-921687-34-5

13,50 €

AVI Arzneimittel-Verlags GmbH

E-Mail: vertrieb@arznei-telegramm.de

www.arznei-telegramm.de/buch/buch.php3

Gräber und gelebtes Leben - Der Friedhof Bergstraße in Steglitz

AVI

Gräber und gelebtes Leben

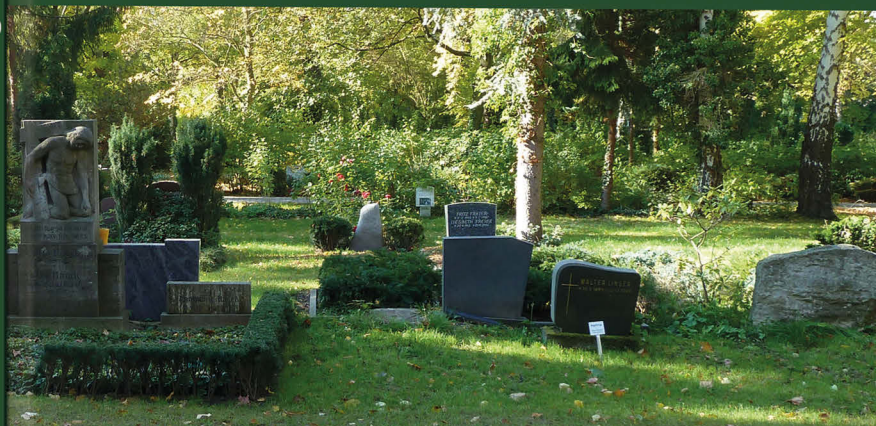
Der Friedhof Bergstraße in Berlin-Steglitz

Wolfgang Holtz

Christian Simon

Mit Beiträgen von

Wolfgang Becker-Brüser (Hrsg.), Monika Gesierich, Ludwig Schlottke



Inhalt

Vorwort 5

Von den Rauhen Bergen zum Friedhof 7

Vergessen:
die Kleinhausiedlung Bismarckstraße 22

Wissenswertes zu bekannten
Persönlichkeiten auf dem Friedhof 27

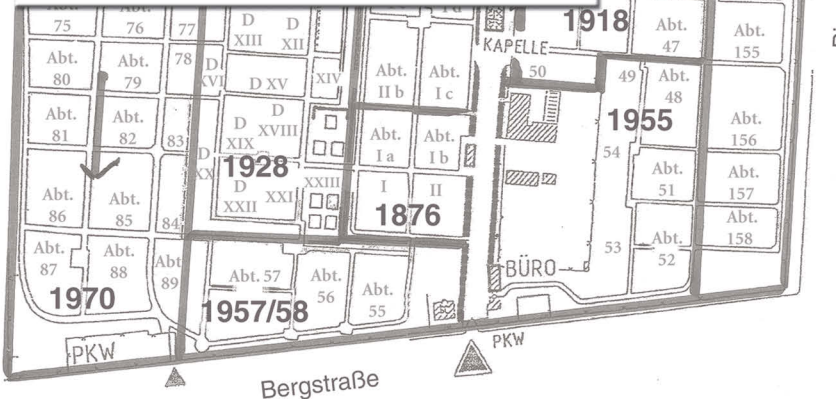
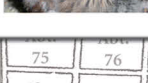
Denkmäler auf dem Friedhof 118

Der Wasserturm:
Wasserspeicher, Urnenhalle, Gedenkstätte,
Ruine – und jetzt Verlagssitz 120

Fotoimpressionen:
Der Wasserturm im Wandel der Jahreszeiten 124

Der Wasserturm als Kinderstube für Turmfalken 132

Literaturverzeichnis
Abbildungsverzeichnis 134
136



„Der Heimatverein für den Bezirk Seggitz be-
absichtigt die Herausgabe eines Buches über
den Seggitzer Friedhof“ mit einem
Plan und kurzen Lebensabrisse von ungefähr
200 bekannten Seggitzern (Preis etwa 2,- RM).
Interessenten bitten wir ihre Anschrift an
Herrn C. Loch, Berlin-Seggitz, Wuhnenstraße
14, Durrenre, einzusenden.“



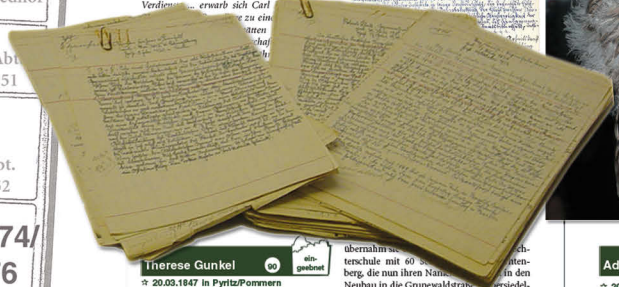
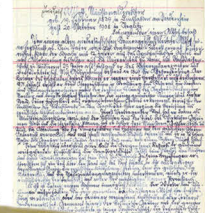
So ist es im Seggitzer
Anzeiger vom 20.
Mai 1941 zu lesen.
Carl Loch war Vor-
standsmittglied des
Seggitzer Heimat-
vereins und begann
– fast siebenzigjährig –
mit den Recherchen.
Der Zweite Welt-
krieg verhinderte das
Vorhaben zunächst.

„Carl Loch“
Während der Drucklegung dieses Blattes er-
reichte uns die traurige Nachricht, dass am
Pfingstsonntag (8. Juni 1957/Ann.) unser
Ehrenmitglied Carl Loch im 85. Le-
bensjahre in Flensburg verstarb. Besondere
Verdienste erwarb sich Carl Loch zu einem
seiner
habe
habe

... hat die Loch-Gössische Arbeit leider noch
liegen lassen. Der Heimatverein beabsichtigt
nun, sie im Rahmen eines Mitteilungsheftes als
laufende Erscheinung zu bringen. ...“

Doch auch dazu kam es nicht. Wolfgang
Holz, langjähriges Mitglied des Heimatver-
eins und 1998 bis 2001 dessen Vorsitzender,
griff die Idee wieder auf und digitalisierte die
Zettelkartei gemeinsam mit Christa Bartsch.

Der AVI Arzneimittel-Verlag, der seinen Sitz
seit 2000 im Wasserturm auf dem Friedhof
hat, erklärte sich bereit, ein solches Projekt zu
finanzieren. Unterstützung von Christian Simon,
auch fast 30 Jahre Mitglied im Heimatverein,
liegt das Ergebnis nun vor.



Interesse Gunkel
* 20.03.1847 in Pylitz/Pommern
† 21.11.1923 um 7.00 Uhr (Buß- u. Betttag)

Wohnadressen in Seggitz:
Grünewaldstraße 3, Ahornstraße 26,
später Zimmermannstraße 13



„Ehretre Mädchenfräule, Öttenmühlstr. 2
Das Sommerhalbjahr in meiner Schule und
dem damit verbundenen Fünftergarten beginnt
Donnerstag, den 5. April, Zimmelingen nehme
ich samstags von 11 - 1 Uhr im Schulsaal,
sonntags von 4 - 5 Uhr in meiner Wohnung,
Zehntenstraße 26, entgegen.“
Therese Gunkel
Schulsoziallehrerin

Als sie 1912 pensioniert wurde, übernahm die
Gemeinde diese Schule als Lyzeum II. (seit
1914 Sachsenwaldschule in der Sachsenwald-
straße). Im Alter gewährte ihr die Stadt eine
Pension.
Beisetzung: 24.11.1923 um 14.45 Uhr
Grab: Abt. D 3, R 23, Nr. 11



Adolf Hannemann
* 20.07.1851 in Zossen oder Jüterbog
† 30.11.1936 in Berlin

Wohnadresse in Seggitz:
Kaiser-Wilhelm-Straße 19
(seit 1960 Schmidt-Ort-Straße)

Hannemann war Kreiskommissar des Kreises
Teltow und von 1872 bis 1924 Direktor der
Teltower Kreisparkasse. Sein besonderer
Verdienst um die Teltowdörfer Rixdorf, Ru-
dow, Britz und Buckow wurde mit einer Stra-
ßenbenennung in Britz gewürdigt. Auch gibt
es in Seggitz zwischen Stinde- und Leonoren-
straße eine nach ihm benannte Brücke.

Grab: Erbgrabnis 81, östlich Abt. 2 B; ge-
genüber → Dahlemann/Paerem (Nutzungs-
recht bis 1988, Erhält bis auf Widerruf)



Heinrich Harder
* 2.06.1858 in Putzlar, Vorpommern
† 5.02.1935 in Seggitz

Wohnadresse in Seggitz:
seit 1889 Lutherstraße 12,
Atelier Beynstraße



ches Werk vorgelegt mit dem Titel „Der Kreis
Teltow, seine Geschichte, seine Verwaltung,
seine Einrichtungen“ ...“

Nur Hannemann war dazu in der Lage, da er
mehr als 50 Jahre seit dem Amtsantritt des
Prinzen Handjery als Landrat des Kreises Tel-
tow im Jahre 1870 für die Belange des Kreises
tatig war. Unter Handjery war er bis 1885 der
einzige Kreisamtsbeamte, sodass alle
dienstlichen Angelegenheiten durch seine
Hände gingen. Adolf Hannemann galt auch
als der Vertrauensmann und die rechte Hand
des Landrates Ernst von Stubenrauch bis 1908
und anschließend des Landrates Adolf von
Achenbach.

Grab: Erbgrabnis 81, östlich Abt. 2 B; ge-
genüber → Dahlemann/Paerem (Nutzungs-
recht bis 1988, Erhält bis auf Widerruf)

Hannemann war Kreiskommissar des Kreises
Teltow und von 1872 bis 1924 Direktor der
Teltower Kreisparkasse. Sein besonderer
Verdienst um die Teltowdörfer Rixdorf, Ru-
dow, Britz und Buckow wurde mit einer Stra-
ßenbenennung in Britz gewürdigt. Auch gibt
es in Seggitz zwischen Stinde- und Leonoren-
straße eine nach ihm benannte Brücke.

Hannemann war Kreiskommissar des Kreises
Teltow und von 1872 bis 1924 Direktor der
Teltower Kreisparkasse. Sein besonderer
Verdienst um die Teltowdörfer Rixdorf, Ru-
dow, Britz und Buckow wurde mit einer Stra-
ßenbenennung in Britz gewürdigt. Auch gibt
es in Seggitz zwischen Stinde- und Leonoren-
straße eine nach ihm benannte Brücke.

Harder studierte Malerei von 1874 bis 1876
an der Königlichen Kunstschule zu Berlin
und von 1890 bis 1892 an der Königlichen
Akademischen Hochschule für die Bildenden
Künste. Dort galt er als einer der begabtesten
Schüler des Landschaftsmalers Eugen Bracht.
1903 berief ihn Anton von Werner an die
Hochschule für Bildende Künste, wo er – ab
1913 als Professor – bis 1923 lehrte und junge
Maler ausbildete. Gleichzeitig war er Dozent an
der Gärtnerlehranstalt in Dahlem. Harder
illustrierte unter anderem die Kartennreihe
„Tiere der Urwelt“ des Hamburger Kakaoo-
und Schokoladen-Herstellers Theodor Rei-
chardt und Artikel in der illustrierten „Der
Gartenlaube“ sowie Tierbücher.

Seine gründliche Beschäftigung mit der Tier-
welt vergangener erdgeschichtlicher Epochen